

Im Wandel der Zeiten : vom Barbarentum zur Hochkultur

Autor(en): **Rohrer, H.R.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Gitsch si Mainig



I hann dar Januar duuran asoona Khrampf khaa, daß i tenkht hann, machsch a Wuhha Feeria. Zum mii uusruaba. Am Meentig und am Ziischtig bini duura gflooga ga Rio de Schaneero, hann dött a Kharra gmiatat und bin go Brasilia gon aaluaga und am Mittwuhha hanni miini Khnohha zKhloota schu widar uusglaada, und bin vu dött gad ins Engadiin uff gflooga zum go Schkhiifaara. Am Donschtig bini viarmool ufam Piz Nair dooba gsii und füüfmool vu dar Diavolezza aabagraßlat. Am Frittig hanni uff Aroosa duura gwäxlat, hann am Nommitaag no sexmool zWiifshooru gmacht. Samstig und Suntig bini übara uff Parsenn. Fuffzähhamool mit dar Frääsarkhaarta! Und am Suntigoobat bini halba khaputt hai khoo. Und am Meentig widar ins Gschäfft. Go uusruaba.

Nu, i hann tenkht, i well gad richtig uufschniida. Uufschniida isch aigantli zfaltscha Wort. As git nemmli Lütt, wo söttigi Khalbareja mahhand und eersch no mainand, söttigi «Feeria» tejandi inna guat. Khai Rua und khai Rascht khennand dia aarma Khnöhha mee. Immar muß aswas laufa, aswas los sii – und denn khömmand (wia aagworfa!) dHärzinfärkt. I glauba fasch, miar müassand im Raama vu dar Freizittbeschäftigung a Khurs «Fuulenza» iifüara. Und a Fuulenzarvarain khonschtituiaara. I teeti mii wia dar Blitz aamälda. Nitt öppan als President. Für säbb wääri zfuul. Abar als Eeramitglied.

In Berlin gehört

Etwas ganz Besonderes:
eine Kohle

Das weiß ich besser als Sie:
*Mir können Sie nicht gegen die
Baßgeige niesen*

Schnaps trinken:
Einen Kurzen zur Brust ziehen

Schlagersängerin:
Gesangsmieze

Auto:
Asphaltblase

Heinz Knorke

Kleiner Mann ganz bö

Ich bin sonst kein Freund von Pseudo-Appenzellerwitzen, welche von der Körpergröße, beziehungsweise Körperkleine der Appenzeller handeln, obwohl der «kleine Mann»

seit einiger Zeit auch in deutschen Bildwitzserien als Pitter Furore macht. Gestern aber hat mir ein Appenzeller selber einen erzählt, und diesen, glaube ich, kann man so lassen.

Also: ein Appenzeller fährt in die Großstadt, nach Zürich. Er hat dieses und jenes zu erledigen. Unter anderem will er ein paar gute Schuhe

kaufen. Abends kommt er heim, sagt der Frau kaum guten Abend, stapft wütend in die Stube, schmeißt das Paket mit den neuen Schuhen in eine Ecke. Die Frau ist paff. Jetzt habe er doch in die Stadt fahren, nigelnagelneue Schuhe einkaufen können, habe einen abwechslungsreichen Tag verlebt, und jetzt komme er so taub heim. Was denn zum Kuckuck ...

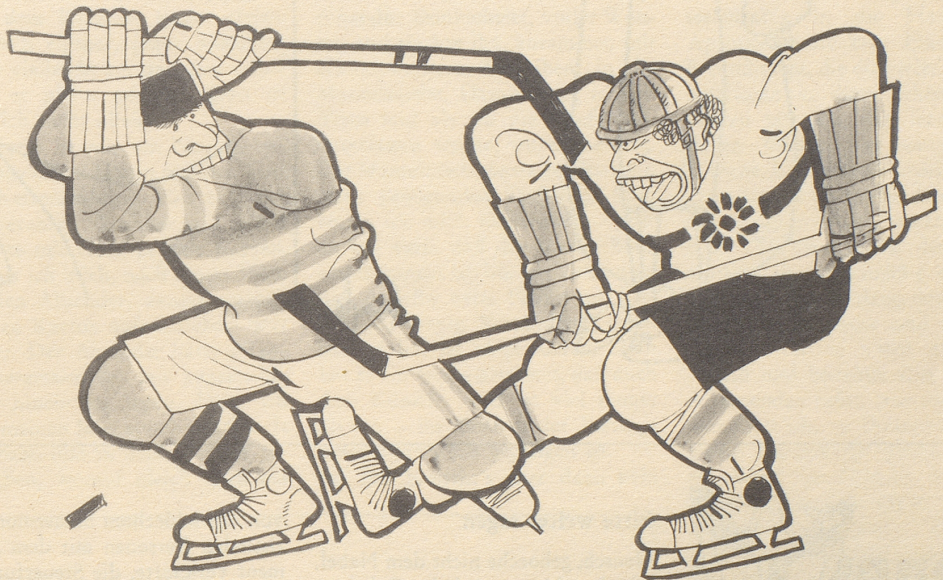
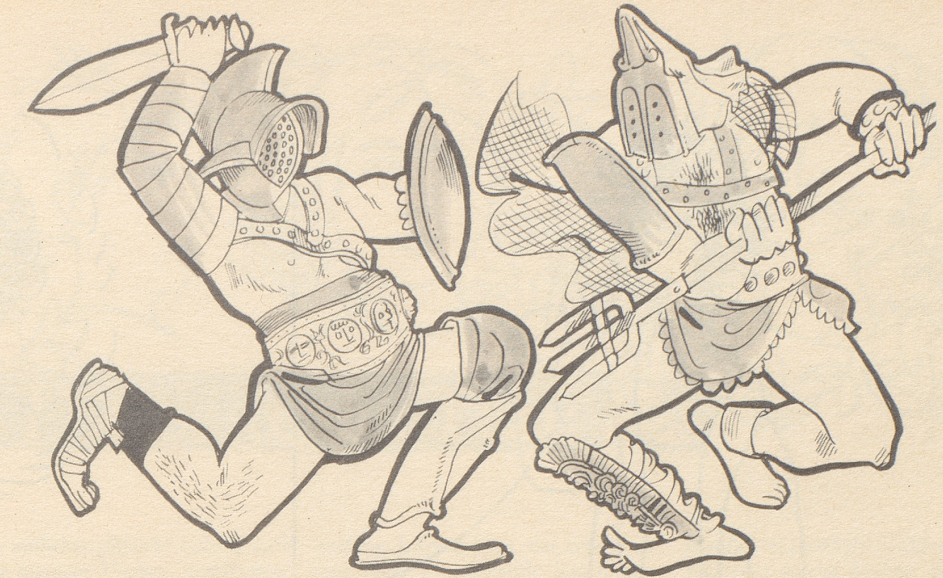
Da platzt der Appenzeller heraus, das alles sei schon in Ordnung; aber nachdem er in Zürich die Schuhe gekauft habe und den Laden habe verlassen wollen, sei beim Ausgang des Schuhgeschäftes eine Angestellte gestanden und habe zu ihm gesagt: «So, Chliine, wotsch au en Baloon heinä?»

BD

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVSKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

VALVSKA



Im Wandel der Zeiten: Vom Barbarentum zur Hochkultur

Schützenhenrich

In Zürich wird im kommenden April das 15. Schütz-Fest der Kasseler Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft stattfinden. Hoffentlich wird daraus im westschweizerischen Radioprogramm nicht wieder, wie auch schon, ein Fête de Tir, nämlich ein Schützenfest. AC

FRISCODENT
ZAHN-CREME

– echte biologische Mundpflege
vorbeugend gegen
Karies und Parodontose

Originaltube Fr. 2.60